

Im Vorab Aufhänger 185

185



NS.-GEM. KRAFT DURCH FREUDE



DIPPOLDISWALDE

Donnerstag, den 10. Dezember 1936.

DIE DEUTSCHE ARBEITSFRONT / GAUSACHSEN

Konzert des Kreuzchores Dresden



Leitung:
Kreuzkantor
Mauersberger
Sopran: Maria
Stenz-Gmeindl

Preis 10 Pfennige

0761 *

Die ältesten Weihnachtslieder:

1. „Nun sei willkommen!“ (11. Jahrh.) Ältestes Weihnachtslied

Nun sei willkommen, Herre Christ,
Der du unser aller Herr bist.
Nun sei willkommen, lieber Herre,
Hier auf Erden also schöne. Kyrie eleison!

Nun ist Gott geboren, unser aller Trost,
Der der Hölle Pforten mit seinem Kreuz aufstößt.
Die Mutter hat geheißten Maria,
Wie in allen Christenbüchern geschrieben steht.
Kyrie eleison.

2. „Er ist gewaltig und ist stark“ Weihnachtslied aus dem 12. Jahrhundert für Chor und Solostimmen von Robert Volkmann (1815–1883)

I. Er ist gewaltig und ist stark, der zu Weihnacht geboren ward. Das ist der heilige Christ! Ihn preiset, was auf Erden ist, außer dem Teufel alleine in seinem großen Übermut; dafür die Höl' ihm ward zuteile.

II. Ein hohes Haus im Himmel steht, zu dem ein Weg von Golde geht; von Marmor ist es aufgeführt, von Gott dem Herren ausgeziert mit edelem Gesteine. Doch niemand wird da wohnen je, der nicht von allen Sünden reine.

III. Ich habe leider lange gedienet jenem Manne, der in der Hölle Herrschaft hat, der wäget meine Missetat; sein Lohn, der ist gar böse. Hilf mir, o heiliger Geist, daß ich aus seiner Haft mich löse!

IV. Er ist gewaltig und ist stark, der zu Weihnacht geboren ward, das ist der heilige Christ! Ihn preiset, was auf Erden ist.

Sarfensoli:

- | | |
|--------------------------------------|-------------------------------------|
| 1. Präludium W. Posse | 3. Improvisation W. Posse |
| 2. Legende B. Tschaikowsky | 4. Wellenspiel W. Posse |

Alte weltliche Lieder:

1. Hubert Baelrant (um 1517–1595) „An die Musikanten“

Musikanten, die ihr froh uns singt
und tiriliert und jubiliert nach Noten,
o sorgt, daß euer Sang auch lieblich klingt,
dem Sinn gemäß, wie er im Lied geboten.
Ein Beispiel nehmt am Böglein in den Zweigen,

das sich erfreut an seinem schlichten Sang,
mit offenem Ohr stets achtet auf den Klang!
Im andern Fall ich Schweigen euch empfehle.
Doch bitt' ich sehr euch:orget nur allzeit,
daß nie ihr singt, wenn trocken eure Kehle!

2. Giovanni Gabrieli (1557–1612) „Fröhlich zu sein in Ehren“, für zwei Chöre (achtstimmig)

Fröhlich zu sein in Ehren, das soll uns niemand wehren. Diweil die Traurigkeit verkehrt all Freud in Leid des Menschen Herzen. Die Lust und Freud benimmt alle Schmerzen, drum ich fürwahr meide das Trauren gar. So sollt auch ihr desgleichen der Fröhlichkeit mit Lust täglich nachschleichen.

3. Orlando di Lasso (1532–1594) „Echoliad“

O la, o che bon'echo!	Hollah! Welch gutes Echo!	Perchè non voglio.	Warum denn nicht?
Pigliamoci, piacere!	Rufet es an, versucht es!	Perchè non voi?	Weil ich keine Lust hab!
Ha ha ha,	Ha, ha, ha!	Perchè non mi piace.	Schweig doch stille,
Ridiamo tutti,	Lacht einmal alle!	Taci, dico; taci tu!	Schweig doch du!
O bon compagno!	Hör an, Geselle!	O gran poltron!	Du Grobian!
Che voi tu?	Was willst du?	Signor si!	Zu dienen!
Vorria cho tu cantassi	Du sollst uns etwas singen!	Orsù non piu?	Nun, ist's genug?
Una canzona,	Ein Liedchen!	Andiamo!	So gehn wir?
Perchè? Perchè si?	Warum? Ei warum?	Addio bon echo!	Leb wohl denn, Echo!
Perchè no?	Ei nun, ich will nicht.	Rest' in pace! Basta!	Bleib in Frieden! Basta!

Zugabe: Noch einmal "Echoliad"

P a u s e

Neue weltliche Lieder:

Walter Rein (geb. 1893) „Lob der Arbeit“, ein Kranz deutscher Lieder

a) „Lied der Zimmerleute“

Mein Handwerk fällt mir schwer,
drum lieb ichs noch viel mehr,
es freuet mich von Herzen,
es bringt mir keine Schmerzen.
Die Schnur, die ziehn wir auf
nach rechtem Handwerksbrauch.
Den Zirkel zum Abstechen,
den Zollstock zum Abmessen,

die rechte Höh und Breit,
die Läng ist auch dabei.
Wo kommen Kirchen her?
Ja, Schlösser noch viel mehr?
Die Brücken auf den Flüssen,
die wir aufschlagen müssen!
Zu Wasser und zu Land

ist unser Werk bekannt.
Ist nun der Bau vorbei,
so gibts auch Schmauserei,
gut Essen und gut Trinken,
gebaknen Fisch und Schinken,
gut Bier und kühlen Wein,
da wolln wir lustig sein!

b) „Der Schäfer“

Der Schäfer trägt Sorgen des Morgens früh,
seine Schäflein zu versorgen, hat niemals kein Ruh.

Des Abends spät nieder, des Morgens früh auf,
und Sorgen bis zum Morgen, die wecken ihn auf.

c) „Die Bauern“

Im Märzen der Bauer sein Rößlein einspannt,
er setzt seine Felder und Wiesen in Stand;
er pflüget den Boden, er egget und sät
und rührt seine Hände früh morgens und spät.
Die Bäurin, die Mägde, sie dürfen nicht ruhn,
sie haben im Garten und im Haus zu tun,

sie graben und rechen und singen ein Lied,
sie freun sich, wenn alles schön grünnet und blüht.
So geht unter Arbeit das Frühjahr vorbei,
da erntet der Bauer das duftende Heu;
er mäht das Getreide, dann drischt er es aus,
im Winter, da gibt es manch fröhlichen Schmaus.

d) „Die Bergleute“

Glück auf, Glück auf, der Steiger kommt,
und er hat sein helles Licht bei der Nacht schon angezündt.
Schon angezündt, das wirft sein Schein,
und damit so fahren wir bei der Nacht ins Bergwerk ein.
Ins Bergwerk hinein, wo Bergleut' sein,
die da graben das Silber und Gold bei der Nacht, da denk ich dein.
Ade, nun ade, Herzliebste mein!
Und da drunten in dem Schacht bei der Nacht, da denk ich dein.

Lieder mit Harfe:

1. Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) „Wiegenlied“

Schlafe, mein Prinzchen, es ruhn Schäfchen und
Bügelchen nun, Garten und Wiese verstummt,
auch nicht ein Biengchen mehr summt. Luna
mit silbernen Schein gucket zum Fenster herein.
Schlafe beim silbernen Schein, schlafe, mein
Prinzchen, schlaf ein!

Bist du erst größer, mein Kind, naht gar scharf
wohl der Wind, stürmend das Leben dir naht,
wandelst auf dornigem Pfad, ruhelos jagend
nach Glück sehnst die Jugend zurück. Wo wird
die Mutter dann sein? Schlafe, mein Prinzchen,
schlaf ein!

Bis in das himmlische Land reichet der Mutter-
lieb Band, Ehre und Ruhm vergeht, irdische
Größe verweht, alle der Glanz und die Pracht
schwinden wie Träume der Nacht. Mutterlieb
bleibet allein, schlafe, mein Prinzchen, schlaf ein!

2. „Weihnachtsnachtigall“ Volksweise des 17. Jahrh. von Carl Hirsch

Lieb Nachtigall, wach auf!
Wach auf, du schönes Vögelein
Auf jenen grünen Zweigelein,
Wach hurtig auf, wach auf!
Dem Kindlein auserkoren,
Heut geboren, halb erfroren,
Sing dem zartem Christkindlein!

Flieg her zum Kripplein klein,
Flieg her, gesiedert Schwesterlein,
Laß tönen hold dein Schnäbelein,
Sing, Nachtigall, gar fein.
Dem Kindelein fröhlich singe,
Lieblich klinge, Flüglein schwinge,
Sing dem teuren Christkindlein!

Sing, Nachtigall, ohn End,
Zu vielen hunderttausendmal,
Das Kindlein lobe ohne Zahl,
Ihm deine Lieder send!
Dem Heiland mein Ehr beweise,
Lob und preise laut und leise,
Sing dem Christuskindelein!

3. „Wiegenlied der Hirten an der Krippe zu Bethlehem“ (nach einer Volksmelodie aus der Grafschaft Glas)

Schlaf wohl, du Himmelnabe, du,
schlaf wohl, du süßes Kind.

Dich fächeln Engelein in Ruh
mit sanftem Himmelswind.

Wir armen Hirten singen dir
ein herzigs Wiegenliedlein für.

Schlase, schlase, Himmelsföhnchen, schlase!

Maria hat mit Mutterlieb
dich leise zugedeckt.

Und Joseph hält den Hauch zurück,
daß er dich nicht erweckt.

Die Schäflein, die im Stalle sind,
verstummen vor dir, Himmelskind.

Schlase, schlase, Himmelsföhnchen, schlase!

Und wirst du groß, dann fließt dein Blut
von Golgatha herab.

Uns Kreuz schlägt dich der Menschen Wut,
dann legt man dich ins Grab.

Hab immer deine Auglein zu,
denn du bedarfst der süßen Ruh.

Schlase, schlase, Himmelsföhnchen, schlase.

Drei altböhmische Weihnachtslieder (Herausgegeben von Carl Riedel)

„Freu dich, Erd' und Sternenzelt“

Freu dich, Erd' und Sternenzelt,
Alleluja!

Gottes Sohn kam in die Welt,
Alleluja!

Uns zum Heil erkoren

Ward er heut' geboren,

Ward uns heut' geboren.

Seht der schönsten Rose Flor,
Alleluja!

Sprießt aus Jesses Zweig empor,
Alleluja!

Uns zum Heil erkoren

Ward er heut' geboren,

Ward uns heut' geboren.

Er, das Mensch geword'ne Wort,
Alleluja!

Jesus Christus, unser Hort,
Alleluja!

Uns zum Heil erkoren,

Ward er heut' geboren,

Ward uns heut' geboren.

„Kommet, ihr Hirten!“

Die Engel:

Kommet, ihr Hirten, ihr Männer und Frau'n,
Kommet, das liebliche Kindlein zu schau'n,
Christus, der Herr ist heute geboren,
Den Gott zum Heiland euch hat erkoren.
Fürchtet euch nicht!

Die Hirten:

Lasset uns sehen in Bethlehems Stall,
Was uns verheissen der himmlische Schall.

Was wir dort finden, lasset uns künden,
Lasset uns preisen in frommen Weisen.
Halleluja!

Die Engel, Hirten, das Volk:

Wahrlich, die Engel verkündigen heut'
Bethlehems Hirtenvolk gar große Freud'.
Nun soll es werden Friede auf Erden,
Den Menschen allen ein Wohlgefallen.
Ehre sei Gott!

„Laßt alle Gott uns loben!“

Laßt alle Gott uns loben für diesen Freudentag, / Den er gesandt von oben, des wohl man jauchzen mag. / Wie uns verheissen ward, kam er, ein Kindlein zart, / Von dem Bösen uns zu lösen, kam er in die Welt! / Heiland, du starker Held, kamst zu siegen in die Welt! / Ein' holde Jungfrau rein sollt' deine Mutter sein. / Preist aufs neue Gottes Treue, seine große Huld, / Preiset, daß gekommen ist der süße Jesus Christ. / Sei willkommen, Herr und Heiland, unsrer Herzen Hoffnungsstrahl. / Der auf Erden Leid und Schmach fand, Elend, Schmerzen, bittere Qual. / Schöner Edelstein, wie strahlt dein Licht so sternklar, Du süßer Jesu Christ!

„Kindelwiegen“, aus dem Kölner Gesangbuch (1623)

Vom Himmel hoch, o Engel kommt!

Eia! Susani, su.

Kommt, singt und klingt,

kommt, pfeift und trombt.

Alleluja!

Bon Jesus singt und Maria!

Kommt ohne Instrumente nit!

Eia! Susani, su.

Bringt Lauten, Harfen, Geigen mit.

Alleluja!

Bon Jesus singt und Maria!

Zugabe:

„Joseph lieber Joseph mein“

Die Stimmen müssen lieblich gehn!

Eia! Susani, su.

Und Tag und Nacht nicht stille stehn.

Alleluja!

Bon Jesus singt und Maria!

Singt Fried den Menschen

weit und breit!

Eia! Susani, su.

Gott Preis und Ehr in Ewigkeit.

Alleluja!

Bon Jesus singt und Maria!